

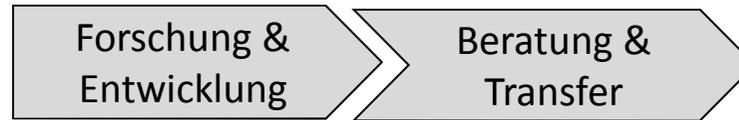
Institut für
Informationsmanagement
Bremen GmbH

Erfahrungen und Erfolgsfaktoren für die (kooperative) Geschäftsprozessgestaltung

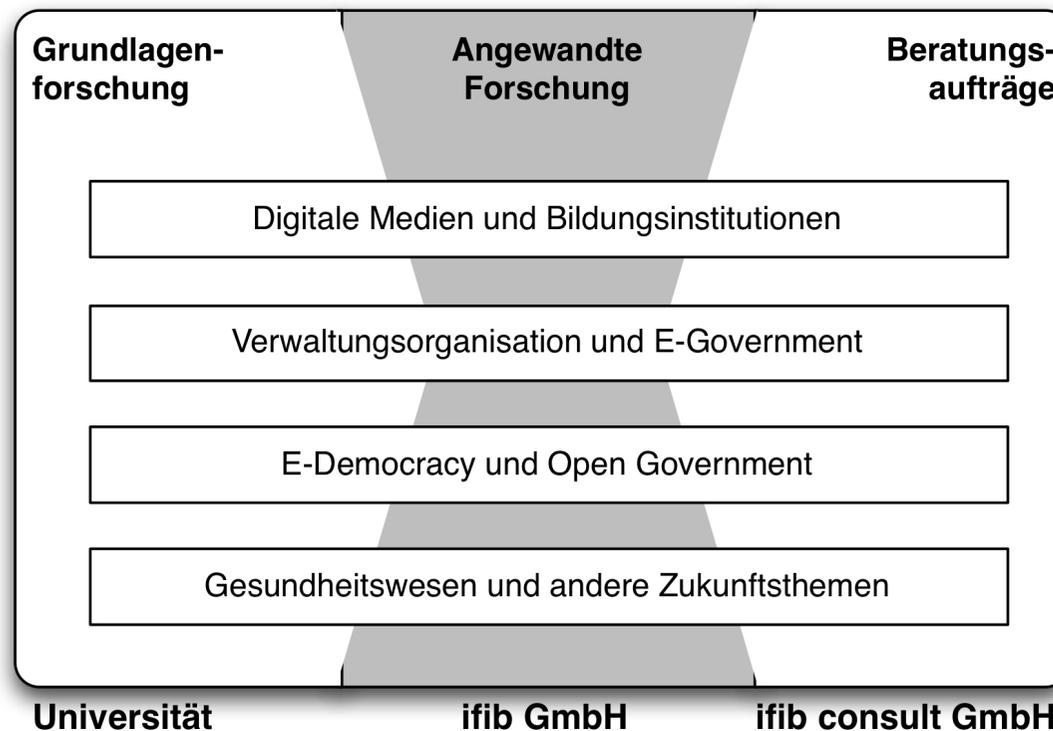
Dr. Martin Wind

18. Europäischer Verwaltungskongress

Bremen, 1. März 2013



- Gründung 2002
- gemeinnützig, „An-Institut“ der Universität
- 100% Tochter der Freien Hansestadt Bremen
- Gründung 2010
- marktorientiert
- 100% Tochter der ifib GmbH



Inhalt

1. Kooperationserfahrungen aus der Virtuellen Region Nordwest
2. *Zur Diskussion:*
Was für erfolgreiches GPM erforderlich ist

E-Government-Kooperation in der Virtuellen Region Nordwest



- Informelles, offenes Netzwerk
- Mitglieder: ca. 65 Städte, Landkreise, Gemeinden und Institutionen aus dem Nordwesten Deutschlands

→ www.vir-nordwest.de

Gute Gründe für interkommunale Kooperation beim Geschäftsprozessmanagement

- Transfer guter Praxis: Manche Probleme sind andernorts bereits gelöst
- Verbesserte Durchsetzbarkeit von Veränderungen
- Aufwandsreduzierung durch Arbeitsteilung
- Grundlagen für neue Formen kommunaler Aufgabenerledigung (insb. Shared Services)

Zwei Varianten der Zusammenarbeit

- Kommunen einigen sich auf ausgewählte Prozesse
→ arbeitsteilige oder gemeinsame Modellierung

GPM NW

- Kommunen modellieren nach eigenen Präferenzen
→ methodische und fachliche Diskussion

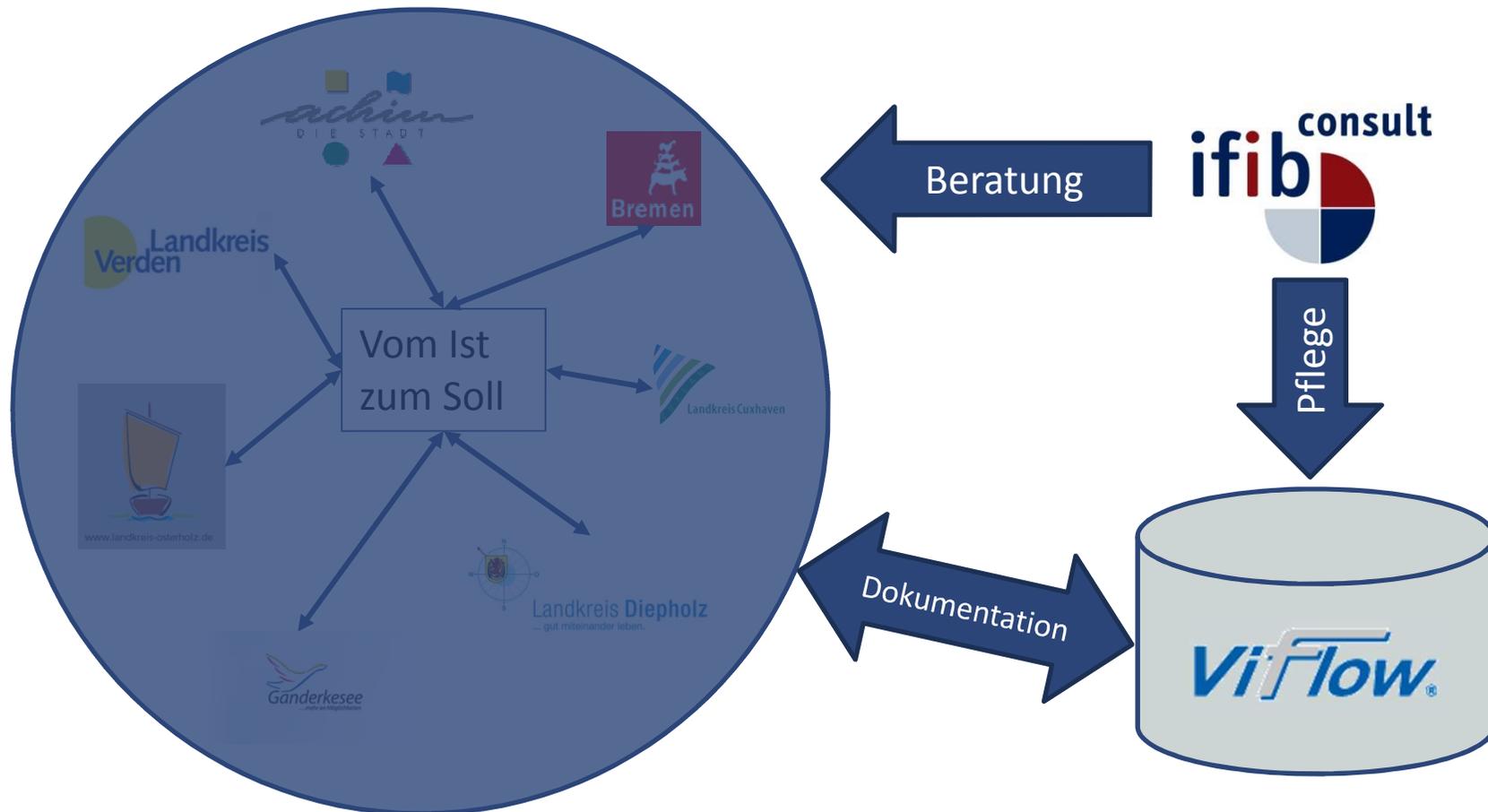
Rahmenbedingungen

- unterschiedliche Ebenen
Stadtstaat, Landkreise, kreisangehörige Stadt, kreisangehörige Gemeinden
- unterschiedliche IT-Infrastrukturen
- kein gemeinsamer IT-Dienstleister
- keine operativen Verwaltungskooperationen

Projekt „Interkommunales Geschäftsprozessmanagement Nordwest“

- Gemeinsame Dokumentation, Analyse und Verbesserung ausgewählter Geschäftsprozesse
- Ziele:
 - Prozessoptimierung
 - Gemeinsamer Aufbau von Know-how (Modellierungshandbuch)
 - Gemeinsame Datenbank (ViFlow) mit Prozessdokumentationen
- 1. Phase
 - August 2011 bis Dezember 2012
 - Eigenfinanzierung der beteiligten Kommunen
- 2. Phase
 - ab Januar 2013, **offen für weitere Interessierte**

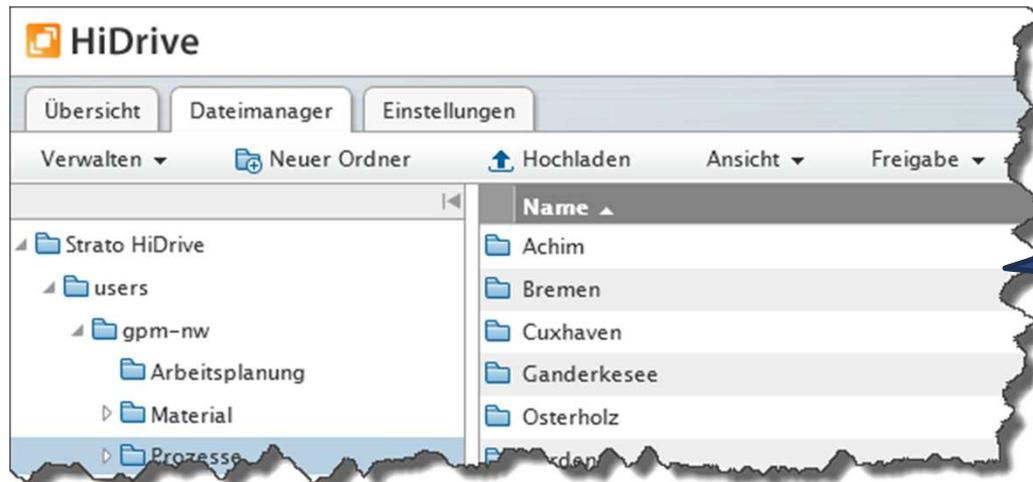
Interkommunales GPM Nordwest



Bearbeitete Geschäftsprozesse

	1	2	3	4	5	6
Überwachung ruhender Verkehr		✓				
Personal: Arbeitsplatzausstattung etc.	✓					
Personalauswahl/-einstellung			✓	✓		
Gewerbliche Baugenehmigung						✓
Zentraler Einkauf		✓				
Eingangsrechnung, Buchungen	✓				✓	
Gewerbean-/um-/abmeldung				✓		
Sitzungsdienst	✓				✓	
Schülerbeförderung					✓	

Zwei Zugriffswege



Dateiablage über Strato HiDrive

Webzugriff auf die modellierten Prozesse



Zwischenfazit

- Verwendung marktgängiger **Tools** und etablierter **Darstellungsformen** vollkommen unproblematisch
- Verständigung: Modelle **möglichst einfach** halten
- **Verfügbarkeit** von Modellen
 - Gemeinsame Datenbank würde detaillierte Festlegungen voraussetzen
 - Abruf von Modellen in Dateiform und als Webmodell ist ausreichend

Zwischenfazit

- **Unterschiedliche Prozesse** im Fokus
 - **Unterschiedliche Motive und Schwerpunkte**
(z.B. Einführung DMS, Wissensmanagement)
 - **Unterschiedliche** organisatorische und technische
Rahmenbedingungen
 - **Unterschiedliche Modellierungsstile**
- Trotzdem ist der fachliche und methodische Erfahrungsaustausch hilfreich.

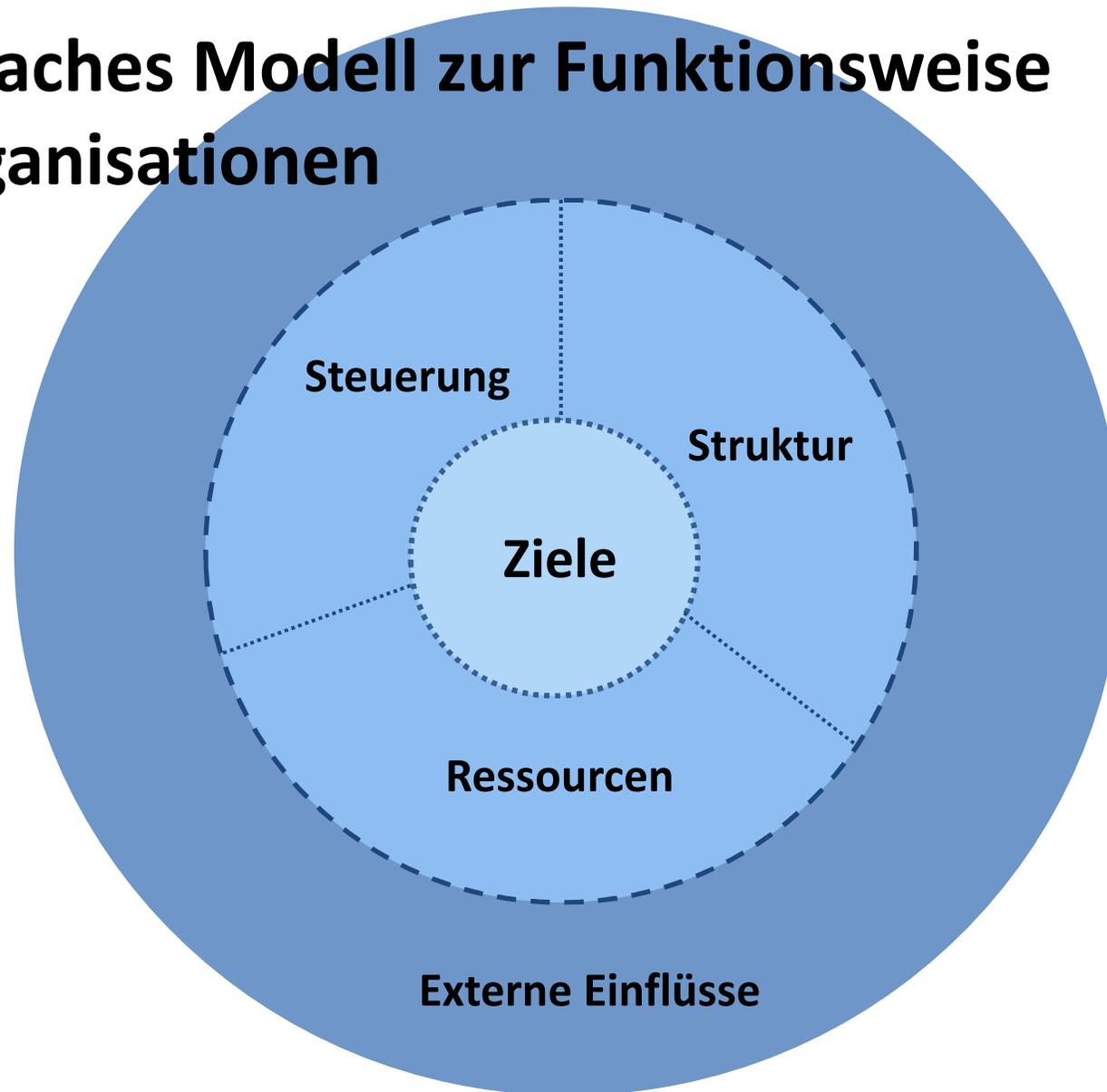
Inhalt

1. Kooperationserfahrungen aus der Virtuellen Region Nordwest
2. ***Zur Diskussion:***
Was für erfolgreiches GPM erforderlich ist

GPM in der deutschen Verwaltung: auf zwei Augen blind

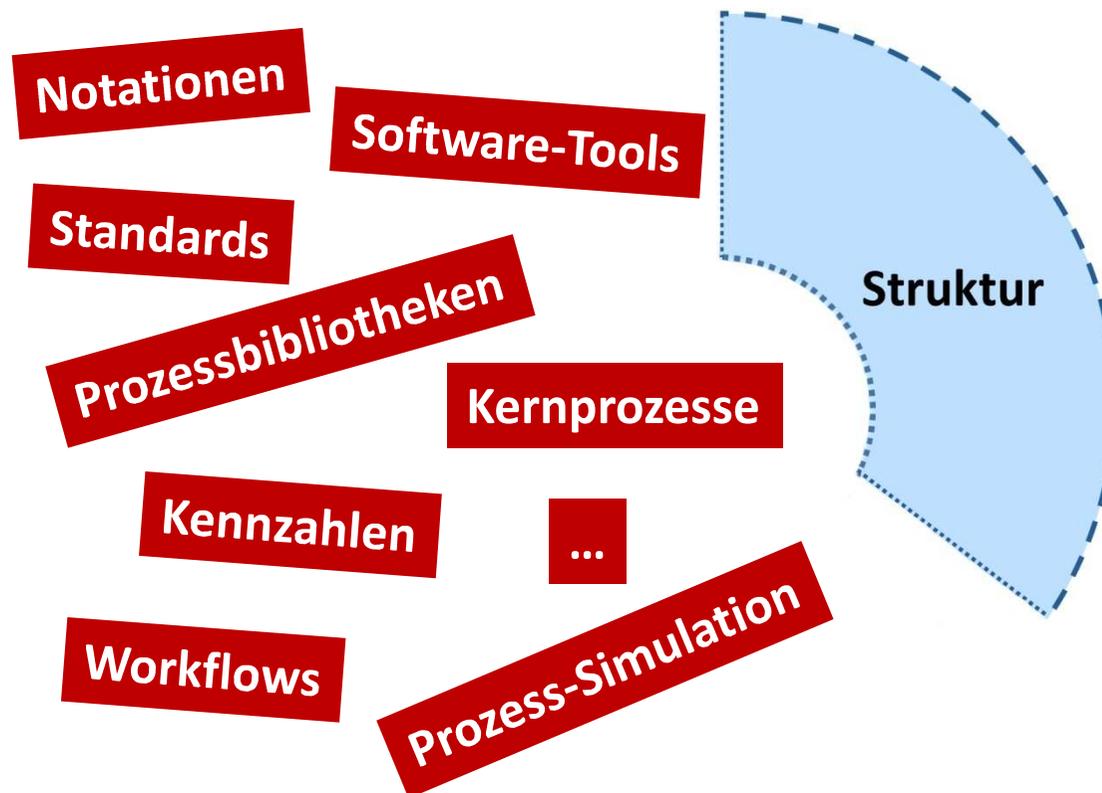


Ein einfaches Modell zur Funktionsweise von Organisationen

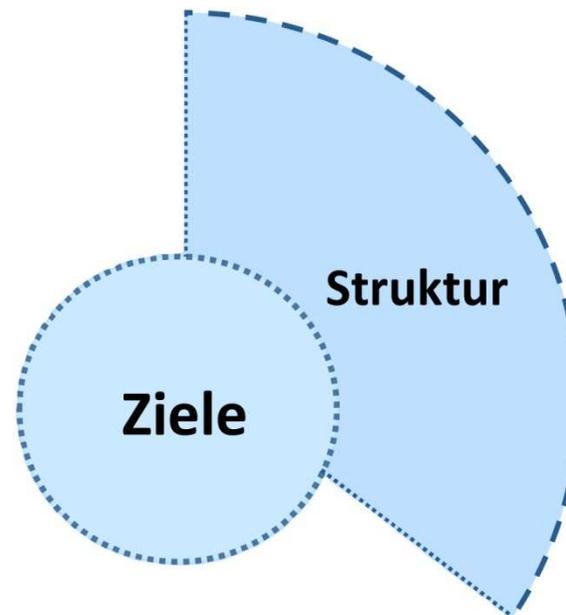


Wind (2012)

Worüber wir reden ...



... und worüber nicht.



Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften



School of
Management and Law

Business Process Management 2011

– Status quo und Zukunft

Eine empirische Studie im
deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Clemente Minonne
Autoren: Clemente Minonne, Carlo Colicchio, Matthias Litzke, Thomas Keller

Building Competence. Crossing Borders.



Platin-Partner



Gold-Partner



Silber-Partner

arvato systems Technologies GmbH | Swisscom IT Services | SYNLOGIC AG

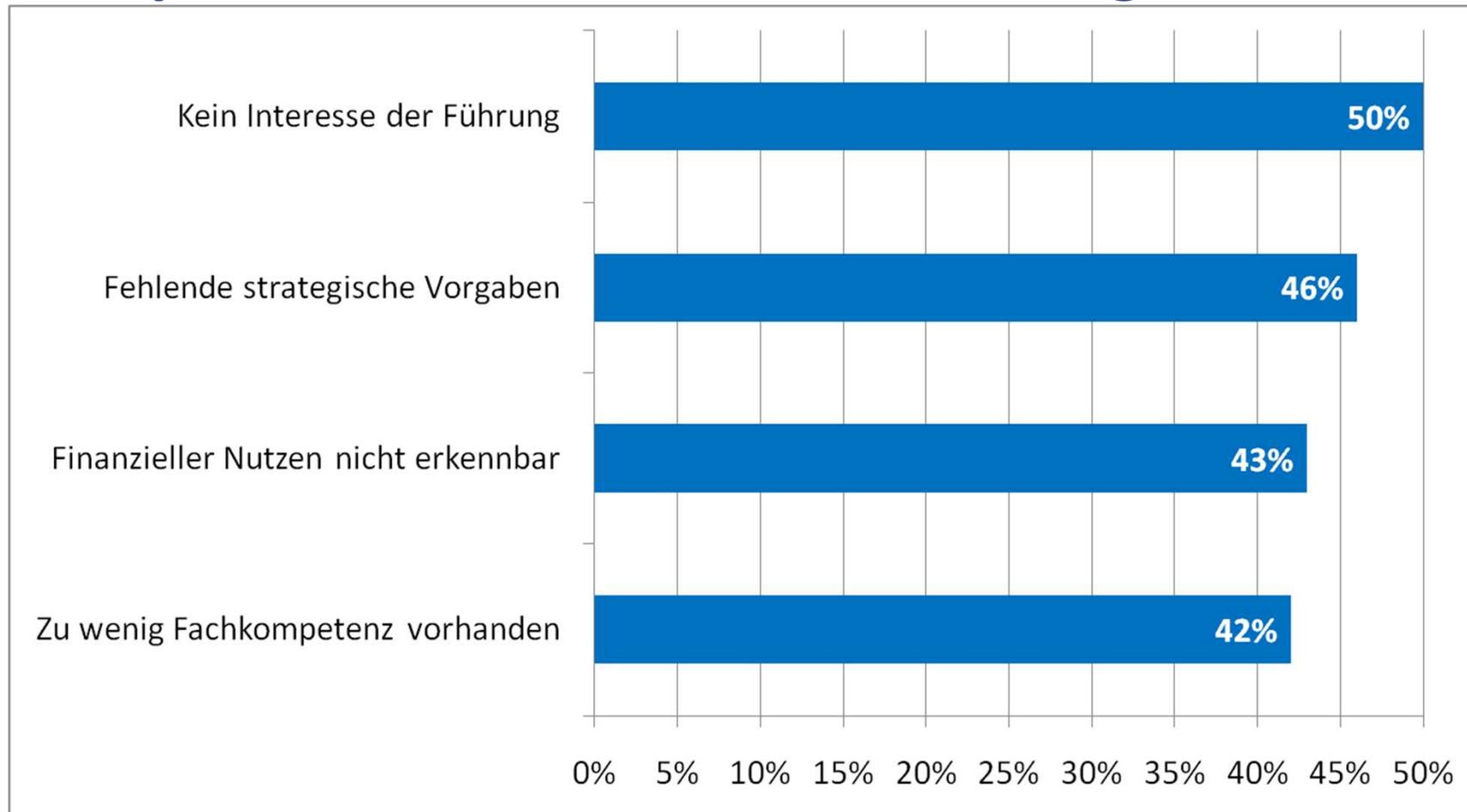


Befragung von Führungskräften und
BPM-Experten aus Unternehmen
unterschiedlicher Branchen

Zürcher Hochschule für Angewandte
Wissenschaften (zhaw), 2011:
Business Process Management 2011 –
Staus quo und Zukunft. Eine empirische
Studie im deutschsprachigen Europa.

http://www.sml.zhaw.ch/fileadmin/user_upload/management/zwi/forschung/pdf/Leseprobe_ZHAW_BPM_Studie_2011.pdf

Geschäftsprozessmanagement (GPM): Haupthindernisse bei der Einführung



Prozessmanagement ist allgegenwärtig

Governance
Compliance IT-Management
Prozessoptimierung
Projektmanagement
Revision
Interkommunaler Vergleich IT-Einführung
Servicegarantien Organisationsuntersuchung
Anwendungsdokumentation
Demografischer Wandel
Qualitätsmanagement
Wissensmanagement
Interne Organisation
Risikomanagement

GPM vom Kopf auf die Beine stellen!



**Erst kommen die Ziele,
dann die Prozesse,
dann die Methoden und Tools.**

Organisationsverständnis



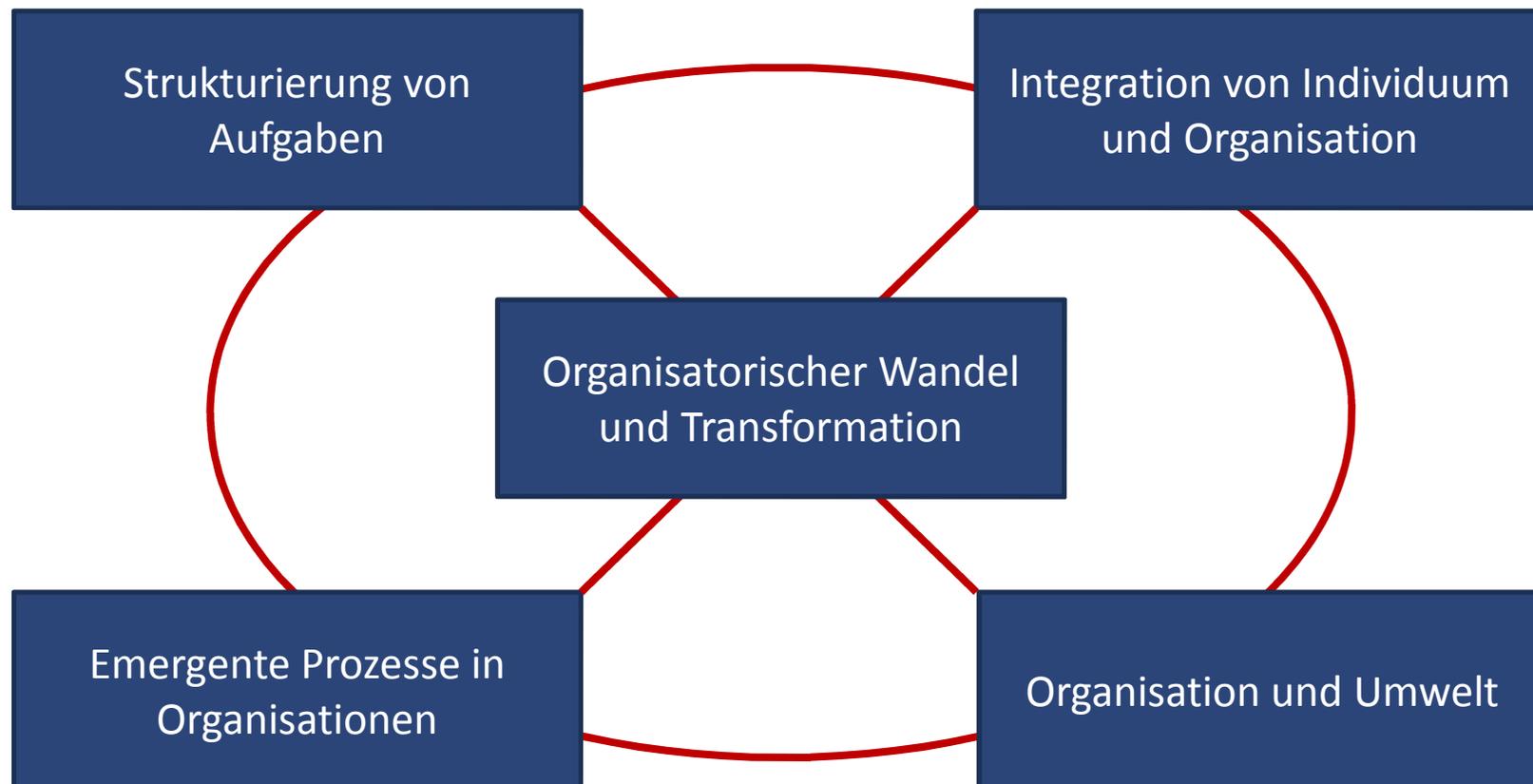
Organisation als Maschine



Organisation als Lebewesen

Unterscheidung nach Capra, F. (2002): Verborgene Zusammenhänge. Bern u.a., S. 138ff.

Fünf Bereiche der Organisationsgestaltung



Formale und informelle Strukturen

Strukturierung von
Aufgaben

Formale Strukturen
→ *Stabilität*

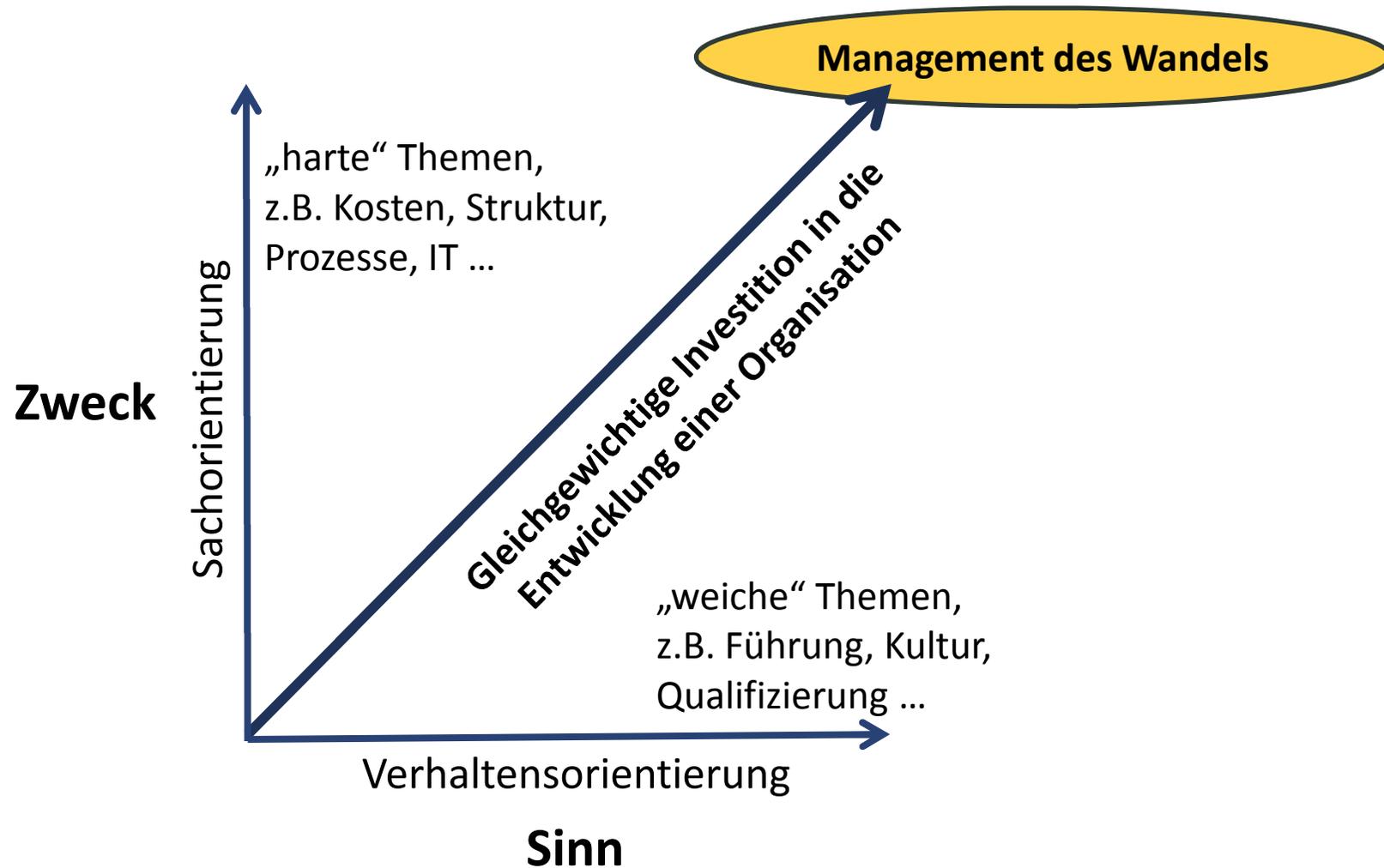
Aufbauorganisation
Regelwerke
Verfahrensweisen
Abläufe / Prozesse
...

Emergente Prozesse in
Organisationen

Informelle Strukturen
→ *Kreativität, Unruhe ...*

Selbstorganisation
Netzwerke
„Kleiner Dienstweg“
Mikropolitik
...

Ausgewogene Organisationsentwicklung



GPM vom Kopf auf die Beine stellen!



**Erst kommen die Ziele,
dann die Prozesse,
dann die Methoden und Tools.**

**Methoden und Tools sind nützlich,
verändern aber keine Organisationen.**





ifib.de/blog

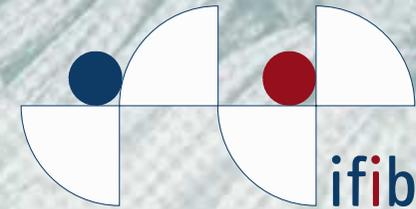


twitter.com/1f1b



facebook.com/ifibGmbH

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**



Institut für
Informationsmanagement
Bremen GmbH

Am Fallturm 1
28359 Bremen

Tel.: 0421 218-56580
Fax: 0421 218-56599
E-Mail: info@ifib.de
www.ifib.de

Dr. Martin Wind

Tel.: 0421 218 56591 – Mail: wind@ifib.de – www.ifib.de